

Kinderkrippe im Josefsheim

Nur die beiden SPD-Marktgemeinderäte waren gegen die Einrichtung

Wartenberg. (bs) Der Marktrat beschloss am Mittwoch, eine neue Kinderkrippengruppe im Josefsheim unter der Trägerschaft des Seraphischen Liebeswerks zu installieren. Bürgermeister Christian Pröbst wurde beauftragt, einen Defizitvertrag abzuschließen und die Zuschussanträge nach Finanzausgleichsgesetz (FAG) und Sonderinvestitionsprogramm Kinder (SIP) zu stellen. Zusätzlich solle geprüft werden, ob die Möglichkeit besteht, auch Bundesmittel zu akquirieren und zu beantragen. Pröbst begründete die notwendige Entscheidung mit vorhandenem Bedarf und Rechtsanspruch. Markträtin Isabell Haindl bestätigte, dass sonst elf Kinder keinen Platz in der Krippe fänden und dass auch im kommenden Jahr dieser Bedarf bestünde.

Einzig und allein die SPD-Vertreter Michael Paulini und Michael

Gruber konnten sich mit dieser Entscheidung nicht anfreunden und stimmten dagegen. Paulini sähe es lieber, den vorhandenen gemeindlichen Standort an der Thenner Straße auszubauen. Als Übergangslösung wäre seiner Meinung nach eine Containerlösung möglich gewesen. Gruber vermisste den Wettbewerb.

Umbaukosten machen 137000 Euro aus

Pröbst erläuterte, dass mit dem Josefsheim neben der gemeindlichen und der kirchlichen Kinder-einrichtung ein drittes Standbein geschaffen werde. Deshalb finde er es richtig, das Josefsheim ins Boot zu holen: „Das ist die richtige Lösung und auch nötig, um es zeitmäßig rechtzeitig zu schaffen.“ Josef Sedlmaier (CSU) bezeichnete Paulinis Idee als Desaster, denn mit dem

Josefsheim habe man bereits eine Einrichtung mit Fachpersonal; er sei gegen die Schaffung eines „riesigen Monsters“ an der Thenner Straße. Franz Gerstner (CSU) verwies darauf, dass bisher jede neue zusätzliche Einrichtung mehr gekostet habe als das Josefsheim kosten werde. Die Bedenken einer 25-jährigen Bindung bei Inanspruchnahme der Fördermittel räumte er aus, „denn wenn kein Bedarf mehr da ist, gibt es auch keine Bindung“.

Die notwendigen Umbaumaßnahmen im Josefsheim im ehemaligen Werkraum wurden mit 137000 Euro beziffert. Nicht angegeben waren Kosten für eine Brandmeldeanlage. Hier konnte aber Feuerwehrkommandant Martin Stöckl in der Sitzung bestätigen, dass es im Haus bereits eine Brandmeldeanlage gibt und deshalb wohl der Einbau von Rauchmeldern ausreichen werde.